

# DIE "ENTDECKUNG" DER KARPATEN: BEGEGNUNGEN ZWISCHEN FLACHLÄNDERN UND GEBIRGSBEWOHNERN

VORTRAG VON DR. PATRICE DABROWSKI  
(UNIVERSITÄT WIEN)



Inmitten von Ostmitteleuropa liegen die Karpaten, neben den Alpen der dominierende Gebirgszug in diesem Teil Europas. Sie sind wild, weit und geheimnisvoll, geprägt von hohen Berggipfeln und grünen Tälern, dichten Wäldern und saftigen Almen, rasch fließenden Gebirgsbächen und tiefen Seen. Über ihre unmittelbare Umgebung hinaus sind sie jedoch wenig bekannt.

Im Mittelpunkt des Vortrags stehen die Karpaten beziehungsweise genauer gesagt die "Entdeckung" der einzelnen Teile dieses weitläufigen Gebirges für den Tourismus, zu dem die Tatra und die Ostkarpaten gehören. Wann genau begannen diese Teile der Karpaten modern zu werden? Von wem und für wen wurden sie für den Tourismus "entdeckt"? Wie entwickelten sich diese Regionen nach ihrer "Entdeckung"? Stellten die Berge sowohl eine gewissermaßen nationale als auch eine natürliche Umgebung dar oder waren sie nur von lokaler bzw. regionaler (und nicht nationaler) Bedeutung?

In diesem Vortrag werden Begegnungen von Flachländern mit den Bergen und deren Bewohnern im Laufe der Geschichte untersucht. Zu den Begegnungen kam es vor dem Ersten Weltkrieg in Regionen, die damals zum Habsburgerreich gehörten und heute in Polen beziehungsweise in der Ukraine liegen, also im einstigen Galizien. Die "Entdeckung" des Tatragebirges und seiner Bewohner, der Goralen (polnisch: Górale), durch die Polen im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts wird untersucht. Dann folgt ein nicht minder interessantes Kapitel im Rahmen dieser "Entdeckungsgeschichten", die „Entdeckung“ der Ostkarpaten und der Huzulen (ukrainisch: Huzuly) durch die Polen, aber auch, in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts, durch nationalbewusste Ukrainer. Im Vortrag wird gezeigt, dass die Berge zu dieser Zeit für die beiden Flachlandnationen paradoxerweise eine wichtige Inspirationsquelle waren.

**Dr. Patrice Dabrowski** ist Historikerin. Sie studierte Slawistik an der Harvard Universität und internationale Beziehungen an der Fletcher School of Law and Diplomacy. 1999 promovierte sie in Geschichte an der Harvard Universität mit einer Dissertation über Gedenkveranstaltungen und Jahrestage polnischer Ereignisse und Nationalhelden, mit dem Schwerpunkt auf die österreichische Provinz Galizien in der Ära der Autonomie (vom letzten Drittel des 19. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg). In den USA unterrichtete sie an der Harvard-Universität sowie an der Brown Universität und der Universität von Massachusetts in Amherst. Seit 2013 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin des Doktoratskollegs "Das österreichische Galizien und sein multikulturelles Erbe" an der Universität Wien. 2015 wurde Dr. Dabrowski mit dem Krzyż Kawalerski Orderu Zasługi Rzeczypospolitej Polskiej (Ritterkreuz des Verdienstordens der Republik Polen) ausgezeichnet. Bücher: Commemorations and the Shaping of Modern Poland (2004), Poland: The First Thousand Years (2014).



MONTAG, 23. MAI 2016, 19 UHR

JAN III SOBIESKI-SAAL  
POLNISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN  
WISSENSCHAFTLICHES ZENTRUM IN WIEN  
BOERHAAVEGASSE 25, 1030 WIEN  
71 KLEISTGASSE RENNWEG

EINTRITT FREI

ANMELDUNG ERBETEN UNTER:  
talik@viennapan.org

KLUB  
DER  
PROFESSOREN